

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 28

Artikel: Ein schlechter Witz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein schlechter Witz

Eine schweiz. Wochenzeitung brachte neulich eine Reportage, worin der Verfasser von einem Besuch in rottschechisches Industriegebiet also lobhudelte:

Ohne Planwirtschaft wären diese großartigen Erfolge nicht möglich gewesen, und ich stand wie ein Träumender in diesen Hallen, inmitten dieser geradezu fanatisch vorwärtstrebenden Ingenieure... Ob man es wahr haben will oder nicht... es ist eben doch die Planwirtschaft...

Man strenge seine Phantasie an und stelle sich vor, ein Wochenblatt des Ostblocks würde von den kaum weniger großartigen Erfolgen freimarktwirtschaftlich geleiteter Industrieunternehmen und ihrer zuweilen nicht minder fanatisch vorwärtstrebenden Ingenieure in ähnlichen Tönen berichten. Man stelle sich das vor. Ein schlechter Witz! GP

Die Schangsen

von denen der liebe Kaspar Freuler im Nebi Nr. 25 spricht, hat es auch schon in der Vergangenheit gegeben. Den Memoiren des Grafen Zedlitz-Trützscher, Hofmarschalls am Hof des letzten deutschen Kaisers, entnimmt man, daß S. M., wie man in Berlin sagte, als er zum «Fliegenden Holländer» ging, stilgemäß seine Admiralsuniform anlegte. Und auf welchem geistigen Niveau man damals am Hof lebte, erfährt man auch

aus folgender Erzählung des Hofmarschalls:

Zedlitz trifft Unter den Linden eines Tages einen andern Herrn vom Hofe mit knallgrüner Krawatte.

«Warum tragen Sie so eine grüne Krawatte?» fragt ihn der Graf.

Worauf der Hofherr bedeutungsvoll erwidert:

«Majestät sind auf der Jagd!» n. o. s.

Ueberlistetes Testament

Kürzlich brachte der «Amtsanzeiger» folgendes Inserat:

«Zu verkaufen ein nahezu neues Personenauto, Marke Buick, zum Preis von Fr. 50.-»

Die Leser der Annonce glaubten, es mit einem gewaltigen Druckfehler zu tun zu haben und fügten an die Fr. 50.- von sich aus zwei Nullen. Da sich kein Interessent meldete, wurde das nämliche Inserat

mit den nämlichen Fr. 50.- nochmals eingerückt.

Da machte sich ein Student auf die Socken, um die mysteriöse Angelegenheit abzuklären. Die beim «Amtsanzeiger» erfragte Adresse führte ihn zu einer vornehmen Villa. Der Frau des Hauses, einer Dame in Schwarz, trug er die Bitte vor, das zum Verkaufe ausgeschriebene Personenauto besichtigen zu dürfen. Sie öffnete ihm die an die Villa angebaute Garage. Was er zu sehen bekam, war ein moderner Luxuswagen, der gut und gern einen Wert von Fr. 20000.- repräsentierte. Auf den Einwand, daß es mit dem namhaft gemachten Verkaufspreis von Fr. 50.- doch wohl kaum seine Richtigkeit haben könne, erhielt er zur Antwort, daß dem tatsächlich so sei; der Wagen stehe ihm gegen die Erlegung von Fr. 50.- augenblicklich zur Verfügung. Und da der Student noch immer nicht zuzugreifen wagte, half ihm die Villenbesitzerin mit folgender Erklärung auf die Beine:

«Sie werden mich besser verstehen, wenn ich Ihnen verrate, daß mein vor zwei Monaten verstorbener Mann den Erlös aus dem Verkauf des Autos durch testamentarische Verfügung seiner Geliebten zugesprochen hat.»

Daraufhin wurde der Handel ohne Markten und Feilschen auf der Stelle getätigt.

Tobias Kupfernagel

VELTLINER STÄGAFÄSSLI
Kindeschi
Veltliner ist ein herrlich' Guot, so man ihn recht trinken tuot!
(Aus dem Calvenlied)
KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS seit 1860

NEU!
Bewahren Sie Ihre Spannkraft und Frische auf langen Autofahrten und bei wichtigen Verhandlungen mit dem neuen DOBB'S VERBENA WATER
Fr. 2.55
Das unzerbrechliche Plastikfläschchen (zum Nachfüllen) mit der sparsamen Spray-Düse gehört auch ins Handschuhfach Ihres Wagens. Verlangen Sie Dobb's Verbena bei Ihrem Coiffeur, in Drogerien, in Parfümerien und Apotheken.
von der Dame geschätzt, von den Herren bevorzugt
DOBB'S OF LONDON LTD. LONDON W 1 DEPOSITAR PER DIE SCHWEIZ: PARFA SA. ZÜRICH

Verbrauchte Kräfte im Sommer ersetzt im Augenblick der rassige RESANO Traubensaft

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster